

PROTOKOLL DER FACHRUNDE KINDERSCHUTZ DER FREIEN UND DES ÖFFENTLICHEN TRÄGERS DER JUGENDHILFE IM BEZIRK STEGLITZ-ZEHLENDORF

MODERATION	Michail Siebenmorgen, VJB Jugend und Familie, Beuckestrasse
PROTOKOLL	der Sitzung am 12.6.14, Protokoll: Agnes Reuter, EJF KJHV Süd
TEILNEHMENDE	gem. Anwesenheitsliste (liegt den Sprecher_innen vor)
VERTEILER	über website www.ag78.de

Tagungsordnungspunkte

TOP 1	Begrüßung und Protokollkontrolle vom 13.3.14. Keine Anmerkungen.
TOP 2 NEUE NEUE VERTEILUNG DER AUFGABENBEREICHE IM JA	<p>Frau Ortleb nimmt als Gast an der Fachrunde teil und erklärt die aktuellen Umstrukturierungen im JA Steglitz-Zehlendorf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das ehemalige Fachreferat 4 von Herrn Litta wird aufgelöst. - Herr Litta übernimmt zukünftig das Fach- und Finanzcontrolling. - Frau Ortleb ist Fachreferentin für Jugendarbeit und Jugendförderung. Darüber hinaus wird sie zukünftig die fachlich-inhaltliche Steuerung der HzE verantworten. <p>Ziele der Umstrukturierung sind 1. die Versäulung aufzuheben und 2. vernetzter in Teams zu arbeiten.</p> <p>Die Stelle der Kinderschutzbeauftragten im JA (100% RAZ) ist ausgeschrieben, es gibt interne und externe Bewerbungen. Das Auswahlverfahren findet im Juni statt, Ende Juni werden wir mit einem „Namen“ rechnen können.</p> <p>Frau Ortleb betont nochmal, dass das JA die Arbeit der Insoweit erfahrenen Fachkräfte unterstützt. Ihr selbst ist das Thema auch ein Anliegen, so schult sie z.B. regelmäßig im SFBB die Neueinsteiger_innen der RSDs zu Kinderschutzfragen in einem dreitägigen Modul.</p>
TOP 3 JUGEND-RUNDSCHR. NR. 1/2014 ZUR „INSOWEIT ERFAHRENEN FACHKRAFT“	<p>Es wird positiv festgestellt, dass die Zertifizierung als formale Anforderung an die Insoweit erfahrene Fachkraft mit diesem Rundschreiben festgeschrieben ist. Die Anforderung an die Qualifizierung ergibt sich auch folgerichtig aus dem Bundeskinderschutzgesetz. Das Rundschreiben stärkt die Rolle und Funktion der Insoweit erfahrenen Fachkräfte.</p> <p>Es folgen Diskussionen zu verschiedenen kritischen Punkten innerhalb der Arbeit der IseF:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für „kleine“ Freie Träger ist es sehr zeit- und evt. auch kostenintensiv die Schulung für die Zertifizierung zu ermöglichen. - Bei Anfragen an Freie Träger ist es wichtig, dass wir auch unsere Grenzen benennen können und beispielsweise bei Aufträgen im Hilfeplanverfahren, die wir nicht umsetzen können, dies auch aktiv formulieren. - Die Freien Träger benötigen Klarheit über den Stand von Aufträgen, Auflagen, Leistungsbereich oder Zwangskontext. - Es kommt immer wieder vor, dass Kinderschutzmeldungen nicht gemacht werden aus der Sorge heraus „die Eltern in der Kooperation zu verlieren“. - Was sind passgenaue, angemessene Hilfen?! Die Regel „ambulant vor stationär“ ist nicht immer effektiv. Gefahr bei einzelnen herausfordernden Hilfen: wir „produzieren“ damit chronisches

	<p>Scheitern und Abbrüche.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Dokumentation der Beratung ist im Grundsatz anonymisiert und verbleibt bei der IseF. Für die Falldokumentation ist die Fachkraft verantwortlich. Manche Träger handhaben es so, dass die Dokumentation der Beratung INNERHALB des Trägers nicht anonymisiert ist, damit auch Vertretungen Zugang zu den Inhalten haben. - Innerhalb der Beratungsprozesse gibt es öfter zwei mögliche Stolpersteine in der Gefahreinschätzung der Fachkraft: <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Fachkraft erwartet, dass sich gleich das JA einschalten solle – da muss die Beratung die Möglichkeiten der Fachkraft selbst zunächst deutlich machen und stärken. 2. Die Fachkraft ist sehr eng an die Familie gebunden, und es fällt ihr schwer, in der Beratung z.B. eine -2 zu vergeben. Hier muss in der Beratung die Fachkraft unterstützt werden auf die Metaebene zu gehen und mutiger in der Bewertung zu sein. - Schwierig ist die Dokumentation bei emotionaler Vernachlässigung. Da fällt es schwer eindeutige Indikatoren festzuhalten. - Der Zertifizierungskurs ist sehr gut für alle Themen rund um Rollen- und Aufgabenklärung der IseF. Es geht um Beratung der Fachkraft, nicht darum selbst im Fall Verantwortung zu übernehmen oder tätig zu werden.
TOP 4 THEMENSPEICHER	<p>Als Prioritäten sieht die Gruppe die Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychische Erkrankung von Eltern - Emotionale Vernachlässigung - Mediengebrauch und Kinderschutz <p>Für das Thema psychische erkrankte Eltern soll das EFBZ für einen Input angefragt werden.</p> <p>Zum Thema emotionaler Vernachlässigung möchten wir gerne mit Fallvignetten arbeiten. Ein ehrgeiziges Ziel wäre es, einen „Ankerkatalog“ gemeinsam zu erarbeiten. Eventuell wollen wir uns selbst diesen Auftrag für 2015 geben.</p> <p>Zum Thema Zusammenarbeit mit Vormündern schlägt Frau Ortleb vor, Frau Oostinga einzuladen. Sie ist beides – RSD und Vormund.</p>
TOP 5 VERSCHIEDENES	
TOP 6 THEMA DER NÄCHSTEN SITZUNG	Mischa Siebenmorgen wird einen Input zum Thema: Mediengebrauch und Kinderschutz geben.
NÄCHSTER TERMIN	11.09.2014, 09.00 – 11.00 Uhr Wadzeckstiftung, Drakestr. 79, 12205 Berlin
THEMENSPEICHER	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation Jugendhilfe und Kita bei Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung - Zusammenarbeit mit Vormündern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung - Emotionale Vernachlässigung - Mediengebrauch und Kinderschutz